



SOLIDARITÄT mit wohnungslosen Menschen

Arge für Obdachlose

Wohnen, Tagesstruktur und Delogierungsprävention



Der Vorstand und die Geschäftsführung im Jahr 2024 (v. l. n. r.): Ulrike Bernauer-Birner, Ernst Gansinger, Elisabeth Paulischin, Johannes Knipp, Marion Eberl (GF), Christian Stark, Eva Schuh und Margot Schiefermair.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Was Sozialarbeit betrifft, stehen in der öffentlichen Wahrnehmung und Diskussion meist Probleme im Vordergrund. Es gibt ja auch viele davon: knappe Budgetmittel für die Sozialarbeit, zunehmende soziale Bedürftigkeit, unerwünschte Sichtbarkeit von Armut und Außenseitern im öffentlichen Raum.

Dem halten wir hier zum Einstieg entgegen, was begleitende Sozialarbeit schaffen kann. Dazu stellen wir die Lebensgeschichte von Sonja vor, die über viele Jahre in der ARGE für Obdachlose betreut wurde, bei uns mitgearbeitet, ja "mitgelebt" hat. Leider ist sie 2025 im März im Alter von 47 Jahren plötzlich gestorben.

Sonja – eine Stimme für Armutsbetroffene

Sonja, 1978 geboren, hatte eine schwere Kindheit. Sie verlor früh ihren Vater und hatte ein schwieriges Verhältnis zur Mut-

ter. Im Alter von 17 und 18 Jahren bekam sie zwei Söhne, die bei ihrer Mutter aufwuchsen, da sie psychische Probleme hatte. Mit 20 lebte sie auf der Straße und in Notunterkünften in Linz. Der Tod ihres älteren Sohnes mit 15 Jahren und ihres ersten Mannes traf sie schwer. Mit 30 erkrankte sie an Krebs, den sie überstand, und fand ihr Glück mit einem neuen Partner. Gemeinsam engagierten sie sich bei der Straßenzeitung Kupfermuckn, in der Theatergruppe der ARGE für Obdachlose und half 2011 bei der Mitgestaltung des „Obdachlosenratgebers Linz“ mit. Bei den "Gratwanderungen" führte sie Gruppen zu wichtigen Orten für obdachlose Menschen. Voriges Jahr bekam sie eine Stelle als Stützkraft im Bezirksseniorenhaus Gramastetten, begann eine Heimhilfe-Ausbildung und strebte den Abschluss als Pflegeassistentin an. Im März 2025 starb sie unerwartet – nur acht Tage nach der Beisetzung ihres Partners. (Die Kupfermuckn berichtete dazu in den Ausgaben Februar und Mai 2025.)

Beratung und Betreuung bei (drohendem) Wohnungsverlust

Sonjas Geschichte ist ein beredtes Zeugnis dafür, wie wichtig Sozialarbeit gerade für Menschen am Rand der Gesellschaft ist und welchen Platz in dieser Arbeit die ARGE für Obdachlose hat. Auch: dass schnell kaum etwas zu erreichen ist. Sozialarbeit braucht einen langen Atem.

Der Verein "ARGE für Obdachlose" arbeitet für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen sowie für Menschen, die in Armut leben. Ihnen Zugang zu Arbeit und Wohnraum sowie zur Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen, sind wichtige Ziele. Begleitung und nicht müde zu werden, den Betroffenen etwas zuzutrauen, ihnen eine Aufgabe, noch besser eine Arbeit zu ermöglichen, sind wichtige Grundpfeiler unseres Tuns. Mit den fünf, schon lange Zeit existenten, Projekten des Vereines konnte dabei vieles für



Menschen am Rande der Gesellschaft erreicht werden. Insgesamt konnten wir im vergangenen Jahr knapp 1.700 Menschen in existenziellen Notlagen unterstützen. Neben unseren langjährigen Angeboten wurde das Hilfssportfolio der ARGE durch die geförderte Programme des Sozialministeriums "Wohnschirm Miete/Energie" und "Wohnschirm Housing First" erweitert. Das Programm "Wohnschirm Miete/Energie" verfolgt das Ziel, Wohnungslosigkeit durch Delogierungsprävention und Wohnungssicherung zu verhindern. "Housing First" hingegen setzt auf die nachhaltige Beendigung von Wohnungslosigkeit, einschließlich der aktiven Wohnungsvermittlung. Je nach individuellem Unterstützungsbedarf wird das Klientel persönlich und kontinuierlich von unseren Sozialarbeiter:innen begleitet.

Detaillierte Informationen zu allen Projekten und ihren spezifischen Herausforderungen im Jahr 2024 finden Sie in diesem Jahresbericht.

Neue Mitglieder im Vorstand der ARGE für Obdachlose

Der Vorstand des Vereines ARGE für Obdachlose besteht derzeit aus sieben Mitgliedern. Es hat hier 2024 einen Wechsel gegeben – Susanne Lammer ist ausgeschieden, ihr folgte als Kassier-Stellvertreterin Ulrike Bernauer-Birner nach; sie war bis zur Pensionierung u. a. Geschäftsführerin des Vereines für Frauen und Qualifika-

tion. Neu in den Vorstand ist auch Eva Schuh, die Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums OÖ, gewählt worden.

Zum Abschluss möchten wir allen (insbesondere der Sozialabteilung des Landes OÖ, dem Bundeskanzleramt Sektion Frauenberatung und sonstige Frauenprojekte, dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und dem Magistrat Linz) danken. Ein besonderer Dank gilt unseren treuen Spender:innen, die es uns jedes Jahr von Neuem ermöglichen unsere Klient:innen in Notlagen mit Geld- und Sachspenden zu unterstützen.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und für die Armutsbetroffenen eine wohlwollende Aufmerksamkeit.

Für den Vorstand:

Sissy Paulischin, Vorsitzende

Marion Eberl, Geschäftsführerin

Soziales 
L_nz

 **Bundeskanzleramt**
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

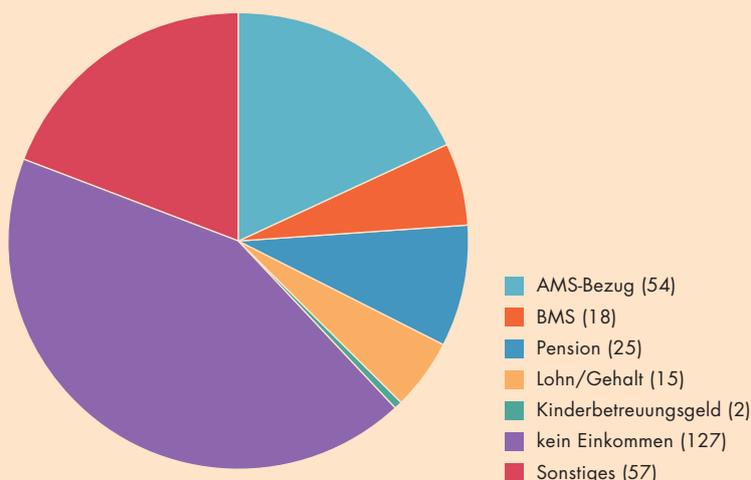
ARGE FÜR OBdachLOSE

Marienstraße 11, 4020 Linz,
Tel.: 0732/77 08 05
Fax: 0732/77 08 05-55
verein@arge-obdachlose.at
www.arge-obdachlose.at

Geschäftsführung: Marion Eberl
Assistenz der GF, HF:
Melanie Wagner
Sekretariat: Veronika Saxinger

2024 IN ZAHLEN

-  220.000 Zeitungen
-  30 Redakteur:innen
-  298 Verkäufer:innen

EINKOMMEN VERKÄUFER:INNEN

Kupfermuckn

Straßenmagazin für Randgruppen und sozial Benachteiligte

Die Straßenzzeitung Kupfermuckn, ein Angebot zur Selbsthilfe für Wohnungslose und für Menschen an oder unter der Armutsgrenze, hat im Jahr 2024 entscheidende Neuerungen vollzogen.

Mit finanzieller Unterstützung der Energie AG Linz und des Sozialressorts des Landes Oberösterreich konnte eine zusätzliche, bargeldlose Bezahlmöglichkeit eingeführt werden. Diese Entwicklung ist entscheidend für den Fortbestand der Zeitung und für die alternative finanzielle Absicherung unserer Verkäuferinnen und Verkäufer. Der bargeldlose Kauf ist nun über einen QR-Code auf einem Ausweis im Scheckkartenformat möglich.

Neugestaltung der Zeitung

Seit Dezember erscheint die Kupfermuckn in vollkommen überarbeiteter Form. Das neue, luftigere Layout mit komplettem Vierfarbdruck und das handlichere A4 Format sorgen für eine bessere Lesbarkeit. Der Umfang wurde auf 28 Seiten erhöht. Neue Inhalte wie etwa die Kinderseite

"Kupfermücklein" erweitern die Zielgruppe und animieren zum Mitmachen. Was den Kupfermuckn-Kalender betrifft, haben wir erstmals mit der "Prager Fotoschule" zusammengearbeitet. Vier Fotoprofis porträtierten Menschen aus dem Umfeld der Kupfermuckn an ihren Wohlfühlorten. Diese Bilder wurden in einer Ausstellung gezeigt und bildeten die Grundlage für den Kalender „Wir sind Kupfermuckn“.

Großzügige Spenden

Die großangelegte Kampagne "Nimm die Zeitung mit" der PR-Agentur "Reichl und Partner" machte österreichweit auf die Bedeutung der Straßenzzeitung aufmerksam. Großzügige Spenden kamen unter anderem vom "Guten Rat" für Rückverteilung, finanziert aus dem Vermögen von Marlene Engelhorn, sowie von der Initiative "Marie", die eigens für uns Wuzzel-Packs mit QR-Codes und persönlichen Videoporträts erstellt hat. Pro verkauftem Pack flossen zehn Cent an die Kupfermuckn. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

Verkauf und Redaktion

Im letzten Jahr verkauften rund 300 Personen die Zeitung in Oberösterreich. Knapp 30 Armutsbetroffene nahmen an der Redaktion teil. Unser jährlicher Redaktions-Ausflug führte für drei Tage nach Maribor. Die Teilnehmenden konnten dort ihren teils belastenden Alltag kurz hinter sich lassen.

ARGE KUPFERMUCKN

Marienstraße 11, 4020 Linz
Tel.: 0732/77 08 05-13
kupfermuckn@arge-obdachlose.at
www.kupfermuckn.at
Zeitungsausgabe:
Mo.–Fr. 8–12 Uhr,
Reaktionsitzung:
Mi. 13 Uhr

2024 IN ZAHLEN

-  208 Männer
-  67 Meldeadressen
-  2 vergebene Mikrokredite
-  3 betreute Konten
-  43 Personen in Wohnbegleitung
-  146 Erstkontakte/918 Kontakte in der Öffnungszeit
-  durchschnittlich 12 anonyme Anfragen im Monat
-  15 Gruppenaktivitäten

ARGE WieWo

Hilfe zum Wieder Wohnen

Die Gründe für Wohnungslosigkeit sind vielfältig und umfassend. 40 Prozent der WIEWO-Klienten verloren ihre Wohnung aufgrund hoher Mieten, Mietrückständen oder zu geringem Einkommen. Viele waren arbeitslos und auf Sozialleistungen angewiesen, 19 Prozent hatten gar kein Einkommen.

Die aktuelle Geldstreichpolitik des AMS verschärft die Lage zusätzlich: Ein verpasster Termin kann Zahlungen für bis zu sechs Wochen stoppen. Die Bearbeitung von Sozialhilfe- und Wohnbeihilfeanträge dauert oft zwei bis drei Monate. Gleichzeitig erschwert die Vielzahl geforderter Unterlagen den Zugang zu Leistungen. Viele Betroffene fühlen sich überfordert. Fehlende technische Ausstattung unserer Klientel macht digitale Antragsverfahren in Zeiten von Onlinebeantragungen zusätzlich zur Hürde. Die Bewilligungsdauer für Wohnbeihilfe und Sozialhilfe ist auf ein halbes Jahr verkürzt worden, dadurch

müssen Betroffene ständig neue Anträge stellen. Wir möchten hier als Sozialarbeitsteam betonen, dass trotz der Wichtigkeit dieser Anträge auch Zeit für tiefgehende Gespräche und soziale Prozesse notwendig ist, um notwendige Veränderungsprozesse bei Betroffenen in Gang zu bringen. Wir sehen hier die zunehmende Bürokratisierung als bedenklich, da sie den Zugang zu existenzsicherndem Einkommen erschwert und somit die Entstehung von Wohnungslosigkeit begünstigt.

Steigende Anfragen

Ende des Jahres befanden sich 26 Personen in intensiver Wohnbegleitung – 19 in Übergangswohnungen, sieben bereits in Nachbegleitung in eigenen Genossenschaftswohnungen. Bei 17 Personen wurde die Begleitung abgeschlossen: Acht konnten in eine Genossenschaftswohnung ziehen, zwei fanden eine private Wohnlösung, eine weitere Person wurde in eine soziale

Einrichtung vermittelt. Im Rahmen der Öffnungszeiten kam es zu 918 Kontakten mit wohnungslosen Männern – darunter Beratungen, Auskünfte und Unterstützungsleistungen.

ARGE WIEWO

Marienstrasse 11, 4020 Linz
Tel.: 0732/77 08 05-17
(Mo., Di., Do. 9-11.30 Uhr)
Fax: 0732/77 08 05-55
wiewo@arge-obdachlose.at

Öffnungszeiten – Neukontakte:

Di., 13-15.30 Uhr und
Do. 9-11.30 Uhr
ohne Voranmeldung

2024 IN ZAHLEN

267 Frauen



2.182 Beratungsgespräche (telefonisch, persönlich und per E-Mail)



31 Meldeadressen



13 Frauen in Wohnbegleitung

ARGE SIE

Beratung und Wohnen für wohnungslose Frauen

Herausforderungen im Jahr 2024

Die Sicherung der existentiellen Ansprüche gestaltet sich zunehmend schwieriger. Um Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen zu können, müssen Betroffene eine Vielzahl an Unterlagen vorlegen, um die Subsidiarität und Notwendigkeit der Hilfe nachzuweisen. Die Beschaffung dieser Dokumente ist oft kompliziert und zum Teil mit Kosten verbunden, die für viele unserer Klient:innen nicht bewältigbar sind (u.a. hohe Spesen für Kontoauszüge). So werden jene Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, durch bürokratische Hürden zusätzlich belastet und haben oft über Wochen kein Einkommen und teilweise auch keinen Versicherungsschutz. Das ist auch der Grund, warum viele Frauen über Jahre immer wieder bei uns Unterstützung suchen und die Dauer der Beratung und Begleitung zunimmt. Die Bearbeitung der Anträge durch die Behörden dauert im Vergleich zu den Vorjahren länger, was die Existenzsicherung hinauszögert und die damit verbundene psychische Bela-

stung erhöht. Zudem suchen immer mehr Frauen bei uns Unterstützung, die mit der Digitalisierung überfordert sind – etwa bei der Online-Anmeldung bei gemeinnützigen Bauträgern. Auch Frauen, die nach positivem Asylbescheid aus der Grundversorgung fallen, sowie junge Erwachsene, die im Vorfeld über Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sozialpädagogisch begleitet wurden, wenden sich an uns. Letztere haben oft Schwierigkeiten, den Übergang von intensiver Betreuung in ein selbstständiges Leben ohne Begleitung zu bewältigen.

Schutzräume speziell für Frauen

Diese Entwicklungen zeigen, dass seitens der Behörden bei der Bewilligung von Unterstützungsleistungen mehr auf die individuellen Lebenssituation eingegangen werden muss, damit sich die finanzielle Situation der von uns begleitenden Frauen nicht weiter verschärft. Auch der Ausbau von Schutzräumen speziell für Frauen (Übergangs- und Krisenwohnungen, Frauenhäuser, Mutter-Kind-Häu-

ser) wird abermals gefordert, um dem Anstieg der weiblichen Wohnungslosigkeit entgegenzuwirken.

ARGE SIE

Marienstraße 11, 4020 Linz,
Tel.: 0732/77 83 61
sie@arge-obdachlose.at

Sie erreichen uns:

Mo. 9–13 Uhr,
Mi. und Do. 9–12 Uhr,
Do. 13–15 Uhr

Für Berufstätige oder Frauen in Kursmaßnahmen sind wir auch außerhalb der Öffnungszeiten erreichbar.

2024 IN ZAHLEN

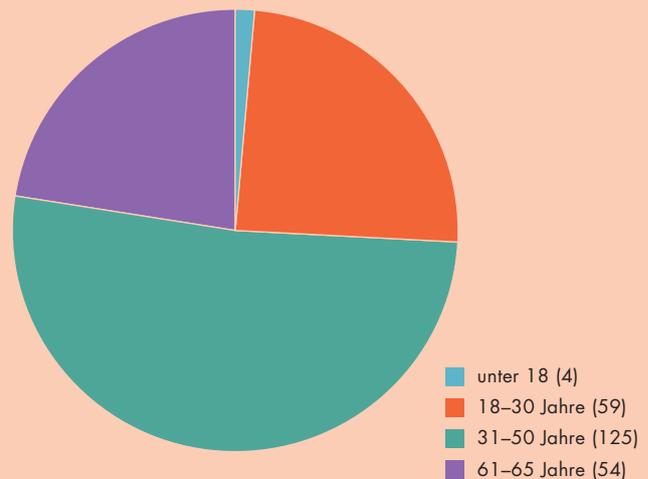
fallweise geringfügige Beschäftigung
für 190 Männer und 52 Frauen



6 Arbeiter:innen Beschäftigungsprojekt
Jobimpuls Magistrat Linz,
13 Jugendliche Kooperationsprojekt Ufo
223 Aushilfen



100 Haus- und Wohnungsräumungen
320 Abholungen
295 Lieferungen
260 interne Fahrten

ALTERSVERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN

ARGE Trödlerladen

Umweltorientiertes Beschäftigungsprojekt

Die anhaltende Wirtschaftskrise prägte auch 2024 unsere Arbeit im Trödlerladen. Steigende Wohn- und Lebenshaltungskosten setzten armutsbetroffene Menschen massiv unter Druck.

Besonders wirkte sich die Teuerung auf Personen mit geringer formaler Bildung, schlechten Erwerbsbiografien oder ohne gesicherten Wohnraum aus. Viele von ihnen fanden im vergangenen Jahr erstmals den Weg zu uns – auf der Suche nach Stabilität, Tagesstruktur und einem Ort, an dem sie gebraucht werden.

Mehrfach belastet

Neben der ökonomischen Belastung beobachten wir, dass vor allem wohnungslose Menschen durch die aktivierende Sozialpolitik zusätzlich belastet werden. Diese oft wenig flexiblen und zum Teil bürokratischen Maßnahmen berücksichtigen häufig nicht die komplexen Lebensrealitäten unserer Klientel. Die Folgen sind eine doppelte Belastung: Einerseits der durch Wohnungslosigkeit verursachte Existenzstress

und andererseits der zusätzliche Druck, der durch Sanktionen, wie etwa Sperren von Sozialleistungen, entsteht. Dieser Teufelskreis erschwert den Weg aus der Armut erheblich.

Gemeinsame Aktivitäten

Trotz der hohen Auslastung konnten wir im vergangenen Jahr auch einige Aktivitäten für unsere Klientel realisieren wie etwa eine Grillerei im Sommer, unser Betriebsausflug mit dem Ausflugsschiff Walross sowie die alljährliche Weihnachtsfeier.

"Gwand zum Kilopreis"

Ein Highlight war der „Gwand-Flohmarkt“ im Oktober, bei dem Kleidung zu Kilopreisen angeboten wurde. Die gut besuchte Veranstaltung förderte nicht nur nachhaltigen Konsum, sondern verstärkte auch die öffentliche Wahrnehmung des Trödlerladens als wichtigen Ort für Ressourcenschonung und Wiederverwendung in Linz. Abschließend möchten wir unseren

Auftraggeber:innen, den Kund:innen, die bei uns einkaufen, den großzügigen Menschen, die uns mit Sachspenden unterstützen, und natürlich unseren fleißigen Klient:innen danken. Ihr Vertrauen und ihre Unterstützung machen es möglich, den Trödlerladen als Ort der Begegnung und der Hilfe zu erhalten.

ARGE TRÖDLERLADEN

Wohnungsräumungen, Auftragsannahme unter Tel. 0732/66 51 30, Mo.–Do. 8–10 Uhr

Verkaufsorte:

Lager Goethestraße 93, Linz, Di. und Do. 10–17 Uhr
troedlerladen@arge-obdachlose.at

Raritäten und Schmuckstücke im Geschäft Bischofstraße 7, 4020 Linz, Tel.: 0732/78 19 86, Di.–Fr. 12–18, Sa. 10–13 Uhr

2024 IN ZAHLEN

370 Haushalte (863 Personen, davon 342 Kinder)



Anstieg an Meldungen um 79% im Vergleich zu 2022



In der Hälfte der Haushalte Kinder



Bei 95% konnte der Wohnraum erhalten, oder eine neue Wohnmöglichkeit gefunden werden.



90% der Beratungen Vor-Ort

ARGE REWO

Netzwerk Wohnungssicherung – Mühlviertel – Delogierungsprävention

Im letzten Jahr gab es erneut eine deutliche Zunahme an Meldungen. Es gelang uns trotzdem, über 90 Prozent der Beratungen direkt in den Wohnungen der Betroffenen durchzuführen.

Viele Personen haben aufgrund von Zugangsbeschränkungen oder Auflagen keinen Zugang zu günstigen GBV-Wohnungen. Dadurch verbleiben Betroffene mangels Alternativen in teuren Wohnungen oder prekären Wohn- und Abhängigkeitsverhältnissen. Darüber hinaus erfüllen viele armutsgefährdete Haushalte nicht die Voraussetzungen für den Bezug von Wohnbeihilfe.

Wohnungsvermittlung erschwert

Für Menschen mit niedrigem Einkommen oder Schulden wird es zunehmend schwieriger, eine Genossenschaftswohnung zu bekommen. Viele können trotz eines Erwerbseinkommens ihre Existenzkosten nicht mehr decken. Vor allem Mehrbelastungen wie Mieterhöhungen oder Energie-Nachzahlungen bringen sie

an ihre finanziellen Grenzen. Betroffen sind Familien mit Kindern – und hier vor allem Alleinerziehende. In knapp der Hälfte der von uns begleiteten Haushalte lebten Kinder.

"Wohnschirm" hilft

Mit dem "Wohnschirm" ein Unterstützungsmöglichkeit des Sozialministeriums, konnten im vergangenen Jahr zahlreiche Haushalte beim Wohnungserhalt, Wohnungswechsel sowie bei Strom- und Energierückständen unterstützt werden.

Erfreulich ist, dass viele Betroffene frühzeitig mit uns in Kontakt treten. Je früher sich Menschen mit Mietrückständen an uns wenden, desto vielfältiger sind unsere Unterstützungsmöglichkeiten und damit auch die Chancen, den bestehenden Wohnraum zu erhalten oder geeigneten neuen Wohnraum zu finden.

Notwohnungen für junge Menschen

Unsere Notwohnungen für junge Erwachsene in Perg und Freistadt wurden im ver-

gangenen Jahr von acht jungen Menschen zur Stabilisierung und zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven genutzt.

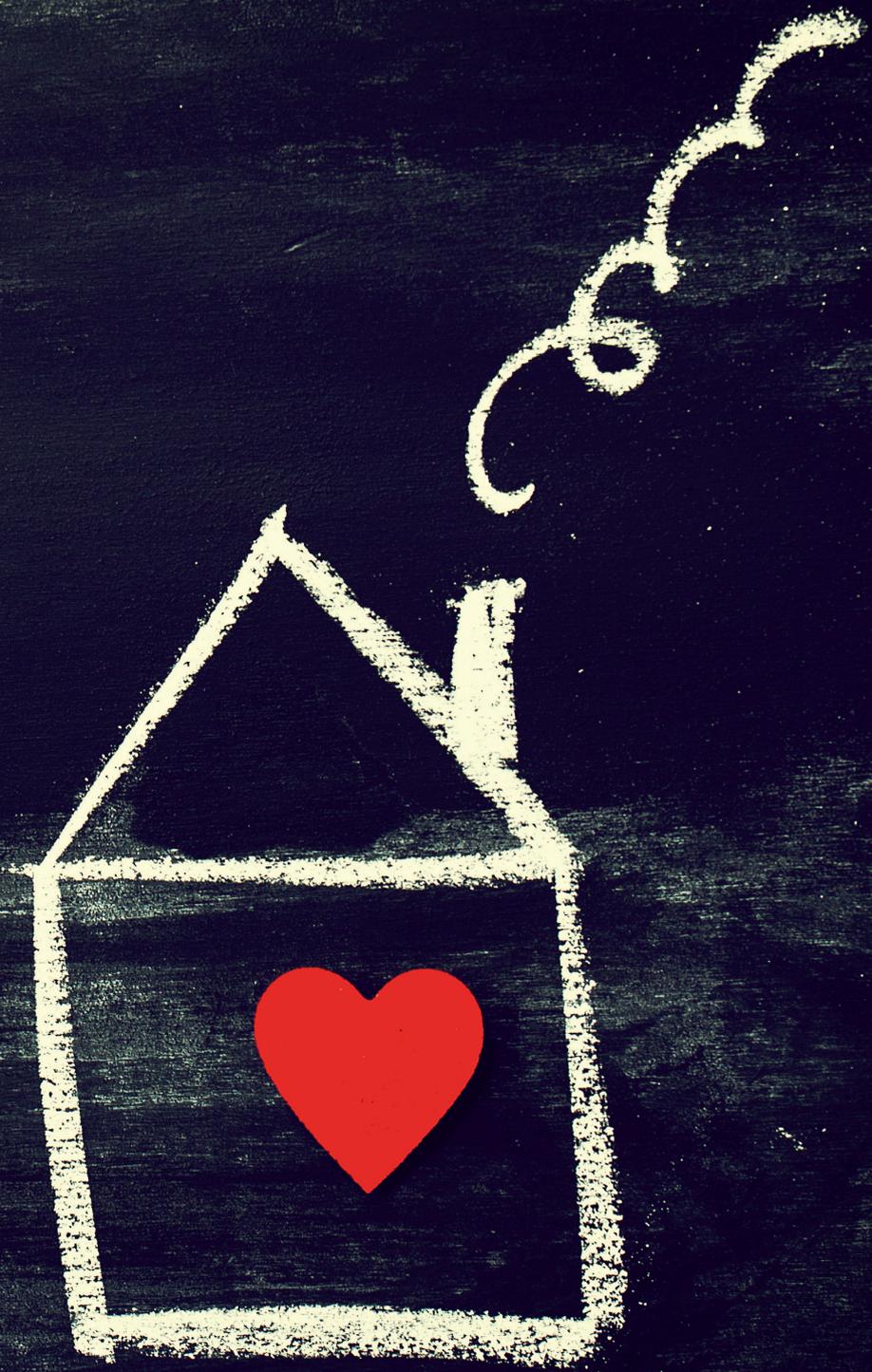
Ein besonderer Dank gilt unseren Netzwerkpartnern, den Sozialberatungsstellen, Gemeinden sowie zahlreichen anderen Sozialeinrichtungen für die gute und professionelle Zusammenarbeit.

ARGE REWO

Netzwerk Wohnungssicherung MÜHLVIERTEL
ReWo – Delogierungsprävention

Terminvergabe nach
Vereinbarung

Marienstraße 11, 4020 Linz
rewo@arge-obdachlose.at
Tel. 732/77 08 05 22



Solidarität mit wohnungslosen Menschen

Für Menschen in besonderen Notlagen in unseren Projekten bittet der Verein ARGE für Obdachlose um Ihre Unterstützung – zum Beispiel für die notwendigste Grundausrüstung bei einem Wohnungseinzug, zur Überbrückung von Zeiten ohne Einkommen, zur Soforthilfe bei drohender Delogierung sowie zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar! Wenn Sie Ihren Namen (muss mit dem Melderegister übereinstimmen) und Ihr Geburtsdatum bei der Überweisung angeben, wird Ihre Spende automatisch von der Steuer abgesetzt.

Spendenkonto: ARGE für Obdachlose, IBAN: AT46186000010635860, BIC: VKBLAT2L

Herzlichen Dank für Ihre Spende, die sozial benachteiligten Menschen zugute kommt!